

Omnitah singt von Liebe und Verlust

Sängerin betört das Publikum im Rantastic

Es ist ein wenig ein melancholischer Konzertabend im Biergarten der Rantastic Kleinkunsthöhle. Das Sommer Special im Event-Bereich hat an einem wunderschönen Sommerabend viele nach draußen gelockt, um sich ein bisschen verwöhnen zu lassen und die Mitte der Woche unter freiem Himmel zu feiern.

Neben dem kreativen Ambiente des Container-Gartens ist es die Musik der schwedischen Sängerin Omnitah, die die Zuhörer fesselt und gefangen nimmt. Eingelullt in Wohlklang, denn die Musikerin kann nicht nur Geige und Klavier spielen, sondern ver-

fügt über eine Vier-Oktaven-Stimme, die betören kann, lässt es sich gut aushalten und niemand scheint es an diesem Abend eilig zu haben. Omnitah hat ihre eigenen Songs mitgebracht, die sie überwiegend auf Deutsch singt, wenn auch der ein oder andere englische Text über ihre Lippen kommt.

Die schwedische Sängerin, die in Mannheim aufgewachsen ist und auch noch ungarische Wurzeln hat, liebt Seelenlieder, vertont Melodien, die sich so mystisch anhören wie ihre Stimme und singt bevorzugt von Liebe und Verlust. Die sanften Melodien mit Tiefgang und Feingefühl sind zwar zumeist Balsam für die Seele, aber auch manchmal schwer zu verdauen. Eines ihrer Themen

ist das Pendeln zwischen den Welten, das sie oft in ihrem Leben erfahren habe. Als Kind erlebte sie den Umzug von Schweden nach Deutschland und wieder zurück nach Schweden, als Künstlerin, sie ist bereits seit 20 Jahren als Musikerin unterwegs und kämpfte sich immer wieder durch Höhen und Tiefen. Meist täglich gebe es dieses Wechselbad der Gefühle, von dem Omnitah so gerne und einfühlsam singt.

Aktuell ist die Produzentin mit dem „Best Of“ ihrer neun Soloalben, ihrer CD „Seelenstaub“, unterwegs, mit der sie im Jahr 2018 den Rock-o-Pop-Preis gewonnen hat für das beste

deutschsprachige Album. Jede Menge Songs also, die es vorzustellen gilt. Daher kauft die Komponistin sich selten einen Song von einem anderen Künstler, doch manchmal müsse es sein, findet die Sängerin. Dann interpretiert sie ihn natürlich auf ihre eigene Art und das Publikum darf entscheiden, ob ihre Version des Liedes etwas taugt. Im Rantastic Event-Biergarten war es das „Everybody Hurts Sometimes“ von R.E.M., das sie mit einer rauchigen Stimme singt und mit einer lasziven Langsamkeit, die dem Song gut steht. Der Applaus danach fällt gut aus, somit scheint ihr Stil anzukommen.

Omnitah stammt aus einer Musikerfamilie, beide Eltern sind Berufsmusiker



AUS EINER MUSIKERFAMILIE sammt Omnitah. Die schwedische Sängerin ist von Schweden nach Deutschland gezogen und lebte in Mannheim, ehe sie dann wieder zurück nach Schweden zog. Foto: Ottmüller

zogen ihre Tochter mit klassischer Musik auf. Daher stammt die Liebe zur Geige, die sie gerne mit einer kleinen Einlage demonstriert. Ungewöhnlich ist dann ihre versuchte Kombination aus Geige, Klavier und Gesang, die sie

selbstredend nicht parallel, sondern nacheinander meistert.

Dem Publikum gefällt der Spagat. Zerbrechlich und hoffnungsvoll ist ihr Song „Bis der letzte Ton verhallt“, den sie für einen Freund schrieb, der an Krebs er-

krankt war. Dieses Schicksal erinnere sie immer wieder daran, dass man den Tag leben müsse, was das Publikum gerne mit der einfühlsamen Sängerin tat, die für ihre Musik richtig viel Applaus bekam. Beatrix Ottmüller